

## Gemeinsam statt einsam

Künftige Bewohner freuen sich auf ihr „Zusammenhaus“ in der Lincolnsiedlung / Spatenstich am Montag

Von Bettina Bergstedt

**DARMSTADT.** Nein, gekündigt haben sie ihre derzeitigen Wohnungen noch nicht. Bis das Haus steht, dauert es ja auch noch eine ganze Weile. Die künftigen Bewohner hoffen aber, dass sie in ihr „Zusammenhaus“ im Frühjahr oder Sommer 2021 einziehen können. Es ist eins der drei alternativen Wohnprojekte, die in der Lincolnsiedlung entstehen, neben den Projekten „Wohnsinn“ und „Heinersyndikat“. Während Wohnsinn ein baugenossenschaftliches Projekt mit Passivhaus ist, hat das Heinersyndikat ein Haus als selbstverwaltetes Mietprojekt saniert. Das Zusammenhaus steht mittendrin und wird als Niedrigenergiehaus errichtet, in gemeinsamer Planung mit der Bauverein AG. Die künftigen Bewohner haben sich im Verein „Zusammenhaus Lincoln“ organisiert, ihr Wunsch: Nicht in der Anonymität zu leben und Nachbarschaft aktiv zu gestalten.

So müssen die Mitglieder des Vereins zueinander passen, schließlich ist das Wohnprojekt langfristig gedacht. Darüber entscheidet der Verein. Der Mietvertrag jeder Wohnpartei wird aber direkt mit dem Bauträger Bauverein abgeschlossen. Zwölf der 47 Wohnungen werden sozial gefördert, „aber auch da sind wir mit dem Wohnungsamt im Gespräch“, sagt Alfred Hofmann vom Vorstand des Vereins.

Der Quadratmeterpreis für den nicht geförderten Wohnraum beträgt 12,58 Euro, inklusive der Nutzung vom Fahrradkeller über Waschküche und Werkstatt bis zum



Die tiefen Balkone sind eine Besonderheit des Projekts „Zusammenhaus“.

Visualisierung: Bauverein

Gemeinschaftsraum. Hier sollen Vereinsaktivitäten und die monatlichen Treffen stattfinden, später einmal könnte der große Raum auch als Veranstaltungsort vermietet werden. Der Außenbereich wird mit den anderen Wohnprojekten abgesprochen, die Initiative „Essbares Darmstadt“ ist auch mit im Boot.

Eine der architektonischen Besonderheiten des Zusammenhauses sind die tiefen Balkone. „Sie erstrecken sich über die gesamte Westfront in zwei Meter Tiefe“, auf den freien Blick auf die Sonnenuntergänge freut sich Eleonore Hofmann jetzt schon. Auf

### SPATENSTICH

► Am Montag, 25. November, um 11 Uhr, ist an der Baugrube Mahalia-Jackson-Straße erster Spatenstich, abends um 19.30 Uhr findet ein offenes Treffen für alle Interessierten in der Quartierswerkstatt Lincolnsiedlung, Franklinstraße, statt.

► Infos unter <http://zusammenhaus-lincoln.de>. (bbeg)

der Ostseite des Gebäudes sind alle Wohnungen ebenerdig über Laubengänge erreichbar, in einem großen

Aufzug vom Keller bis ins Obergeschoss ist sogar Platz für ein Lastenfahrrad. Barrierefrei ist das Haus nicht, aber barrierearm.

Einige 60 Quadratmeter große Wohneinheiten sind noch frei, „ideal für Paare oder Alleinerziehende mit Kindern“, sagt Alfred Hofmann, auch vier 130 Quadratmeter-Wohnungen stehen noch zur Verfügung. Wer die Miete reduzieren möchte, kann eine Einlage über einen Geldbetrag als „Mietdarlehen“ beim Bauverein tätigen und dadurch die Miete über 15 Jahre entsprechend reduzieren. Nach den 15 Jahren gilt eine

Anpassung an die dann ortsüblichen Mieten.

Wer auf Jahre hin miteinander leben möchte, sollte auf der gleichen Wellenlinie liegen, „wir wünschen uns aktive und engagierte Vereinsmitglieder“, sagt Vorstandsmitglied Dorothea Schlechta. Der Altersdurchschnitt liegt bisher eher bei 50 plus, „aber es gibt auch jüngere Menschen und wir freuen uns über Vielfalt. Jung und alt, Familien, Singles und Alleinerziehende sind willkommen“. Profitieren würden alle von gegenseitiger Unterstützung und einfach nachbarschaftlicher Kommunikation.